

# Jugendhilfeplanung



**Abschlusskonferenz  
Kinderarmut  
24.10.2011**

 **Region  
der Zukunft**  
**Landkreis  
Darmstadt-Dieburg**

**Kinder sind Botschaften, die wir in eine  
Zeit entsenden, die wir selbst nicht mehr  
erleben werden.**

**(John W. Whitehead)**

geb. 1922

Amerikanischer Wirtschaftsmanager,  
und stellvertretender Außenminister der USA (1985 bis 1989)



# Definition von Armut

## **Materielle Armut gemessen an der Armutsrisikoquote:**

EU-weit wird materielle Armut definiert als eine Situation, in der ein Haushalt über weniger als 60% des mittleren Nettoäquivalenzeinkommen (Median) verfügt.

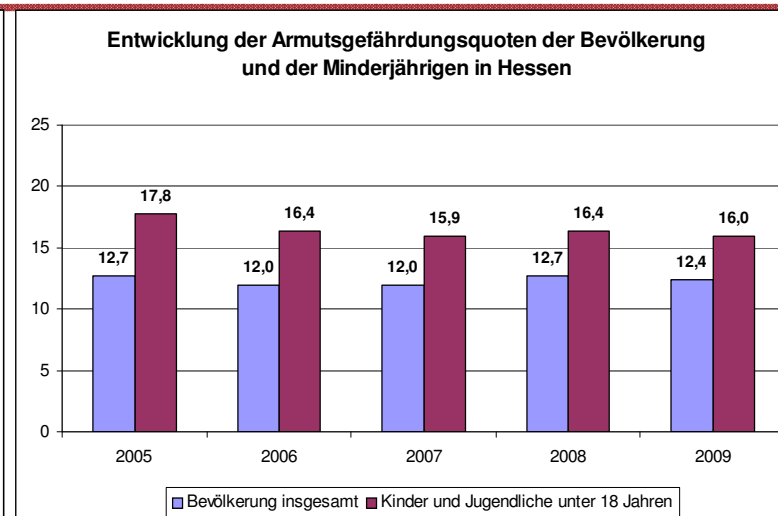
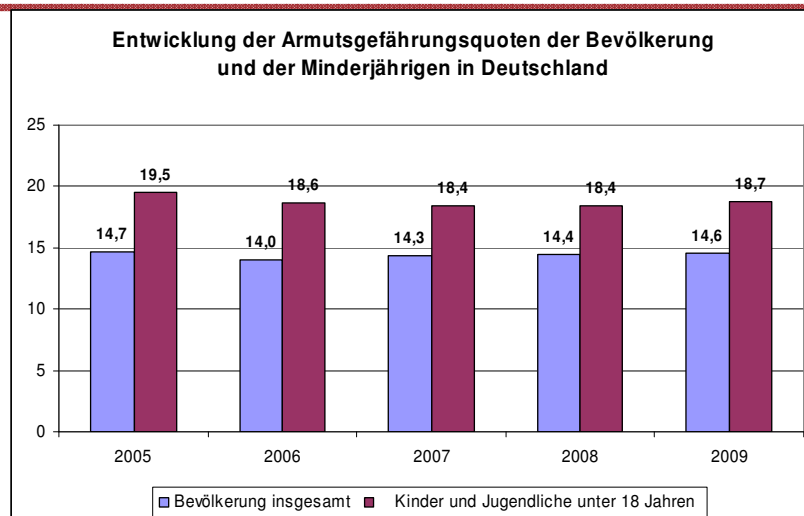
## **Armut ist ein Mangel an Verwirklichungschancen:**

Dem Aspekt der Teilhabe kommt sicherlich mindestens so große Bedeutung zu, da materielle Armut grundsätzlich zu Störungen an der Teilhabe führt.

## Kinderarmut

**Kinder und Jugendliche verfügen über kein eigenes Einkommen. Sie sind abhängig von der materiellen Situation ihrer Eltern, d.h. wenn Eltern arm sind, sind es ihre Kinder auch.**

# Bestandsaufnahme: Armutsgefährdung von Kindern und Jugendlichen

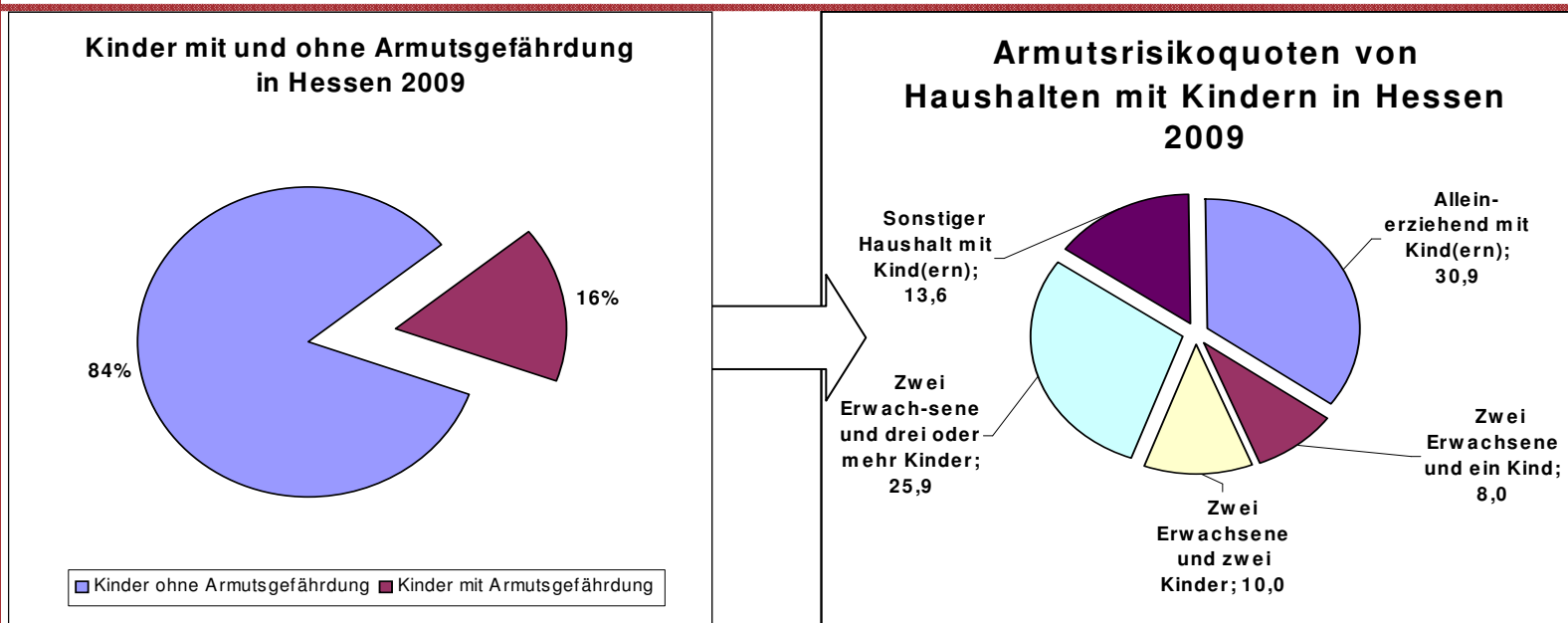


- **2009 war bundesweit jedes 6.te Kind der über 13 Millionen Kinder und Jugendlichen armutsgefährdet (Statistisches Bundesamt). Das bedeutet, dass das Netto-Einkommen in ihrem Elternhaus unter dem Schwellwert von 11.151 Euro pro Jahr lag.**

# Zentrale Ursachen von Kinderarmut

- **Schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt:** Anstieg der Familien ohne Vollzeiterwerbstätigkeit und Zunahme der Working Poor
- **Anhaltend hohe Zahl der Haushalte mit SGB II-Bezug**
- **Anstieg der Haushalte von Alleinerziehenden**
- **Müttererwerbstätigkeit auf niedrigem Niveau**
- **Anstieg des Anteils der Jugendlichen ohne Berufsausbildung**
- **Anstieg der Lebenshaltungskosten bei nur moderaten Anstieg der Reallöhne**

# Risiken für Kinderarmut in unterschiedlichen Haushaltstypen



Das höchste Armutsrisiko besteht bei Kindern in Haushalten von Alleinerziehenden (31%). Aber auch Paare mit drei und mehr Kindern tragen ein überdurchschnittliches Armutsrisiko (25,9%).

## Dimensionen der Kinderarmut

---

- Materielle Situation (der Eltern)
- Gesundheit und Sicherheit
- Bildung
- Familie und Umfeld/Wohnen
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Verhalten und Risiko
- Psychische und physische Lage



# Verteilung der Kinderarmut im Kreis

## Armutsrisiko bei Kindern und Jugendlichen in arbeitslosen Haushalten mit SGB II-Bezug

- 2010 lebten im Kreis 4.449 Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug. Das entspricht einem Anteil von 10,9% der Kinder dieser Altersgruppe im Kreisgebiet.
- Im gleichen Jahr lebten im Kreisgebiet 1.554 Jugendliche von 15 bis unter 18 Jahren in Haushalten mit SGB II-Bezug. Das entspricht einem Anteil von 16,4% an der altersgleichen Bevölkerung.
- Insgesamt waren dies 6.003 Minderjährige. Damit wuchs jede/r 8te Minderjährige (2008 jede/r 12te) im Kreisgebiet in einer Familien auf, die soziale Transferleistungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitssuchende erhielt.



# Verteilung der Kinderarmut

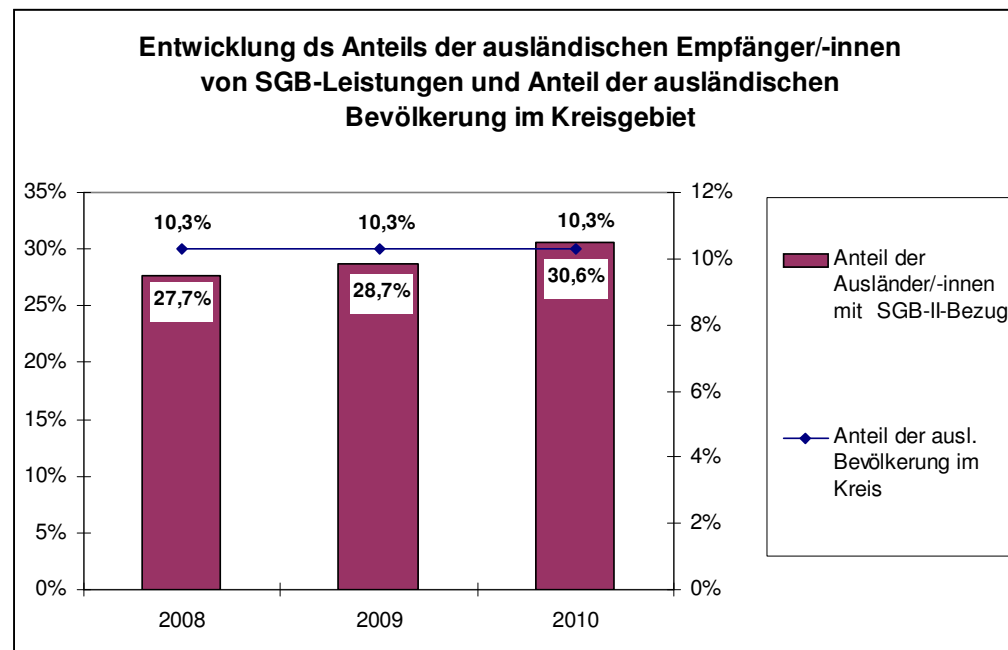
## Armutgefährdeten Kinder und Jugendliche bei Alleinerziehenden

- Der Anteil der Alleinerziehenden an den Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug lag 2008 im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit 22,4% höher als im Bundesgebiet mit 18,7%.
- Wird der Anteil an den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zugrunde gelegt, so hatten 2008 im Landkreis 52,6% einen alleinerziehenden Haushaltsvorstand und bundesweit 54,1%.



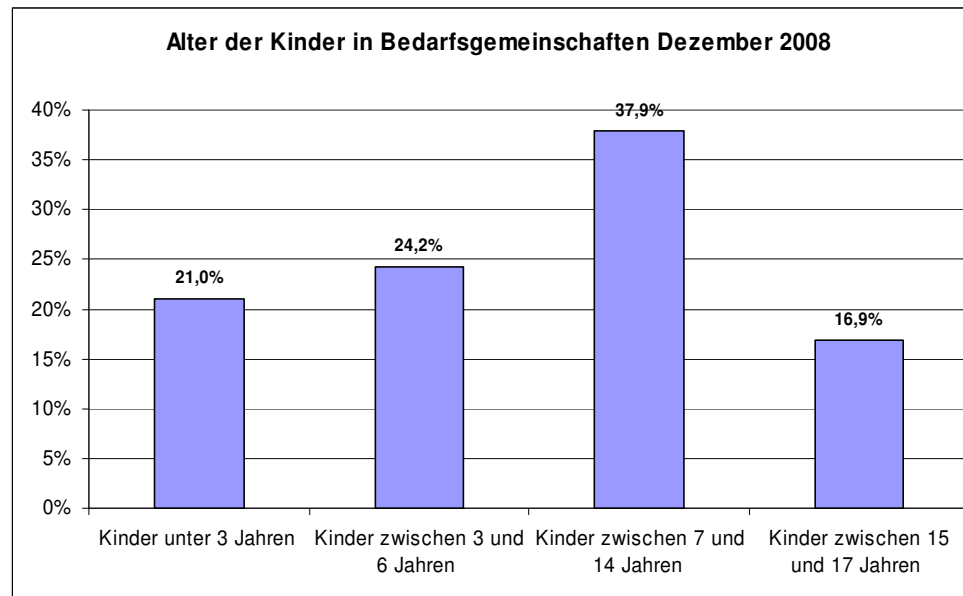
# Verteilung der Kinderarmut

- ❖ Ein überproportional hohes Armutsrisiko besteht auch für Kinder und Jugendliche aus Familien mit ausländischer Staatsangehörigkeit oder Migrationshintergrund.



# Kinderarmut nach Alter

- Mit zunehmenden Alter der Kinder steigt die Armutsrisikoquote. Erst im Jugendalter, d.h. ab 15 Jahren sinkt sie wieder ab.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Statistik Grundsicherung Dezember 2008; eigene Aufbereitung JHP

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit**



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)